

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

25.9.1888 (No. 265)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. September.

№ 265.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. September.

Unsere Stadt beherbergt in diesen Tagen eine Anzahl verdienter Männer, die aus der Nähe und der Ferne in Karlsruhe zusammengekommen sind, um über wichtige Fragen des Allgemein- und namentlich des Arbeiterwohls zu berathen. Es ist uns eine werthe Pflicht, die Mitglieder der in Karlsruhe tagenden Versammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit willkommen zu heißen, und wir thun es von ganzem Herzen. Unsere Gäste dürfen versichert sein, daß man in Karlsruhe die edlen Zwecke ihres Besammenseins vollkommen zu würdigen weiß und ihrer Versammlung ein lebhaftes Interesse entgegenbringt. Ein Landesfürst, der in seiner menschenfreundlichen Gesinnung alle dem Gemeinwohl dienenden Bestrebungen zu jeder Zeit kräftig zu unterstützen und zu fördern bereit gewesen ist, eine Fürstin, deren überall mit hoher Verehrung genannter Name auf das Engste verknüpft ist mit einer Reihe segensvoller in die verschiedensten Kreise hinein wirkender Unternehmungen der Nächstenliebe, haben in unserem badischen Heimathlande den Ideen der Humanität einen mächtigen Sporn gegeben. Wir erkennen es dankbar an, daß unsere Stadt dazu ausersehen worden ist, als Versammlungsort für die diesjährige Versammlung des Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit Zeuge der ersprißlichen Fortentwicklung der von der Vereinigung der Armenpfleger repräsentirten Bestrebungen zu sein. Der Kongreß hat eine Reihe der wichtigsten Fragen auf seine Tagesordnung gestellt; möge die der Lösung dieser Fragen gewidmete Arbeit eine segensreiche sein. Möge der diesjährige Kongreß, die Karlsruher Versammlung, eine wichtige Etappe auf dem Wege werden, den unsere werthen Gäste, mit Muth und Hingabe an eine große Aufgabe befezt, beschritten haben. Solche Probleme, wie die zur Verhandlung stehenden, vermögen ja nicht in einem glücklichen Augenblicke gelöst zu werden; aber wir hoffen mit den Mitgliedern der Versammlung, daß die Karlsruher Verhandlungen einen neuen Baustein zu dem großen gemeinnützigen Werk beitragen mögen!

In Amiens ist gestern das Grabdenkmal des Kapitän Vogel, der im Jahre 1870 bei der Vertheidigung der Citadelle fiel, enthüllt worden und der Minister des Auswärtigen, Goblet, dessen Geburtsstadt Amiens ist, hielt dabei die Gedächtnisrede. So weit der telegraphische Auszug aus der Rede ein Urtheil zuläßt, hat Herr Goblet sich friedlich geäußert und die durch den Gegenstand der Feier nahegelegte Versuchung zu chauvinistischen Anspielungen vermieden. Das sollte sich nun eigentlich bei einem Minister des Auswärtigen, der mehr als jeder andere Ursache hat, Unvorsichtigkeiten zu vermeiden, da er für die guten Beziehungen des Staates zum Auslande verantwortlich ist, von selbst verstehen; aber es ist doch nicht immer der Fall gewesen und man erinnert sich noch wohl daran, wie der Vorgänger des Herrn Goblet, Flourens, bei seiner Wahlreise im Departement der Hochalpen die durch seine Stellung gebotene Zurückhaltung außer Acht ließ. Herr Goblet erklärte gestern auf dem Friedhof in Amiens, wenn die französischen Republikaner sich ernsthaft um die Fahne des Vaterlandes und der Regierung scharen, die Frankreich zu schützen vermöge, so werde Frankreich von Neuem groß und mächtig vor der Welt dastehen, ohne zu den Waffen seine Zuflucht nehmen zu müssen. Wir haben einen kurzen Auszug aus der Ansprache Goblets bereits in dem heute Mittag ausgegebenen Blatte mitgetheilt und wiederholen aus demselben nur noch, daß der französische Minister seine Rede mit der Versicherung schloß: „Wir sind nicht gekommen, hier Worte des Hasses und der Rache auszusprechen, sondern pietätvoll der Helden des Vaterlandes zu gedenken. Wir blicken mit fester Zuversicht in die Zukunft.“

In Amiens zur Eintracht der Republikaner zu ermahnen, hatte Herr Goblet besondere Veranlassung, da wegen des Mangels an Eintracht die Deputirtenwahl in der Somme, zu welcher Amiens gehört, am 19. August so ungünstig für die Regierung ausgefallen ist. Ob der Ruf gehört, der Appell Goblets beherzigt werden wird, muß die Zukunft lehren; einstweilen sieht es mit der Eintracht der Republikaner nicht zum besten aus. Wenn eine Regierung es zu Stande bringt, Frankreich von Neuem groß und mächtig zu machen, ohne zu den Waffen ihre Zuflucht zu nehmen, so könnte man in Frankreich davon überzeugt sein, daß Deutschland dies mit aufrichtiger Genugthuung sehen würde. Ein starkes, einiges Frankreich wäre vielleicht für den Frieden ungefährlicher wie das innerlich zerrissene Frankreich von heute, in dem

sich dem Ehrgeiz einzelner abenteuerlicher Existenzen ein ziemlich weiter Spielraum bietet. Nur kann es in Deutschland nicht völlig beschränkt, wenn die französische Regierung sich darauf beschränkt, ihrerseits friedliche Gesinnungen kundzugeben und nicht gleichzeitig ihr Streben darauf richtet, die Aufreizung der französischen Bevölkerung gegen Deutschland durch minder friedlich gesinnte Leute zu verhindern.

Wir haben in den letzten Tagen der vorigen Woche wieder ein neues beklagenswerthes Beispiel dafür erlebt, wie von gewissen Blättern die Flamme des Chauvinismus wohlgefällig geschürt wird. Noch am Freitag Abend wurden auf den Pariser Boulevards die „France“, die „Cocarde“, der „National“ und andere Blätter mit dem Bemerkten ausgeschrien, daß sie Näheres über den Nordausfall eines Deutschen auf einen französischen Offizier in Belfort enthielten, obgleich seit Mittag offizielle Telegramme aus Belfort vorlagen, wonach der Verbrecher kein Deutscher, sondern ein Franzose ist. Jene Heißblätter haben, ohne nähere Aufklärungen über den Fall abzuwarten, von der Regierung sofortige Repressalien gegen die Deutschen in Frankreich verlangt. Wenn die französische Regierung nicht den Muth und die Kraft besitzt, um diesem Scandal ein Ende zu machen, so gewährt uns ihre eigene Friedfertigkeit durchaus nicht die wünschenswerthen Garantien für den Frieden.

Ueber die Situation in Nord-Afghanistan vermögen auch die neueren Meldungen keinen genügenden Aufschluß zu gewähren; die über Indien kommenden Nachrichten lauten für die Sache des Emir's günstig, während die aus russischer Quelle stammenden die Lage als eine sorgfältig ernste darstellen. Ueber Simla wird nämlich ein erfolgreiches Vordringen der Regierungstruppen, die am 12. September in Min, dreißig Meilen von Heibat, angekommen sein sollen, und die Unterwerfung der Häuptlinge von Heibat gemeldet; nach den in Petersburg vorliegenden Mittheilungen aus Tashkent rückt Jshat Khan's Sohn langsam auf Kabul vor und ist in die Nähe der vom Sohne des Emir's befehligten Regierungstruppen gelangt. Es scheint, daß an den Widersprüchen der aus indischer und russischer Quelle kommenden Behauptungen die auf beiden Seiten gehegten Wünsche einen wesentlichen Antheil haben.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser hat seine Thätigkeit auf dem Manöverfelde beendet und sich am Mittwoch nach Beendigung der Manöver direct von Mühlberg nach dem Jagdschloß Hubertusstock begeben, um dort größere Jagden abzuhalten. Die zu den Kaisermanövern nach Berlin gekommenen Fürstlichkeiten sind bereits wieder in ihre Heimath zurückgereist. In der nächsten Woche wird Seine Majestät der Kaiser die Reise nach Süddeutschland, Oesterreich und Italien antreten. Ueberall, wo man hofft, den Deutschen Kaiser auf dieser Reise begrüßen zu können, sind Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange im Gange und nicht in letzter Linie gilt dies von italienischen Städten, in denen Landschaft und Architektur einen unvergleichlichen Hintergrund für die mit Eifer und künstlerischem Geschick in Angriff genommenen Kaiserfeste darbieten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog wohnte in dieser Woche wieder den Manövern in Elsaß-Lothringen bei und verfolgte am Montag die Gefechtsübungen der 33. und an den beiden darauf folgenden Tagen die Uebungen der 30. Division. Ueberall bringt die Bevölkerung ihre Verehrung für den erlauchten Fürsten in einem begeisterten Empfange Höchstdesjenigen zum Ausdruck.

Die Reise Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Luithold durch die Rheinpfalz gestaltete sich zu einem Triumphzuge des Prinz-Regenten; die Städte der Pfalz, die seit einem Menschenalter keine Gelegenheit hatten, dem Regenten des Landes ihre Huldigungen darzubringen, weiteten in dem Ausdruck ihrer Anhänglichkeit und Liebe für den Prinz-Regenten. Bei der Durchreise durch Mannheim wurde Seine königliche Hoheit am Mittwoch von dem Staatsminister Luchan und dem Oberstammherren Freiherrn von Gemmingen im Namen des Großherzogs, sowie von den Vertretern der Großherzoglichen und städtischen Behörden begrüßt.

Am Dienstag Vormittag traf der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoth, zum Besuche des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh ein und verblieb daselbst bis zum Donnerstag. Die öffentliche Meinung der allirten Reiche sowie Englands begleitete die Reise des Grafen Kalnoth nach Friedrichsruh mit lebhaften Zeichen ihrer Sympathie, da sie in der Uebereinstimmung der Friedensmächte das wirksamste Gegengewicht zu den

fortdauernden Gefahren der internationalen Lage erblickt.

Nachdem am Donnerstag auch die freikonservative Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses mit ihrem Wahlaufzuge für die preussischen Landtagswahlen in die Oeffentlichkeit getreten ist, haben nun alle die drei Parteien, die man als Kartellparteien zu bezeichnen gewöhnt ist, ihr Wahlprogramm veröffentlicht. Die Aufzuse kennzeichnen selbstverständlich den speziellen Standpunkt der einzelnen Parteien und lassen die Frage eines Zusammengehens der Parteien bei den bevorstehenden Wahlen unberührt; sie enthalten aber neben der Betonung spezieller Parteiforderungen so viel Gemeinsames, daß das Zusammengehen konservativer und National-liberaler wenigstens in zahlreichen Wahlkreisen sich daraus ergibt. In einer großen Anzahl von Bezirken ist eine Verständigung zwischen den drei Parteien auch zu Stande gekommen; wo das nicht der Fall ist, scheint doch der Entschluß vorzuherrschen, in dem Wahlkampfe zwischen Konservativen und Nationalliberalen verbitternde Agitationsmittel auszuschließen.

Trotzdem in Oesterreich fast sämtliche Landtage der Monarchie wieder in Thätigkeit getreten sind, wird das Interesse weniger durch parlamentarische als durch außerparlamentarische Vorgänge in Anspruch genommen. Unter den letzteren lenkte der am Sonntag abgehaltene Parteitag der Altzechen und die auf denselben Tag anberaumte Generalversammlung der Jungzechen die Aufmerksamkeit auf sich. Der Gegensatz zwischen den beiden Gruppen der czechischen Partei kam in diesen Versammlungen scharf zur Geltung, doch zeigten die Ausführungen der altzechischen Redner, daß dieser Gegensatz nicht sowohl in der Verschiedenheit der Ziele, wie in den abweichenden Meinungen über die Mittel zur Erreichung gemeinsamer Ziele seinen Grund hat; denn auch die Altzechen verherrlichten das Phantom des böhmischen Staatsrechts. Die Wiener Regierungspresse erklärte mit Entschiedenheit, daß die Altzechen, wenn sie solche Forderungen auf ihre Fahne schreiben, bei der Regierung eben so entschlossenen Widerstand finden müßten, als die Jungzechen und daß man sich durch die gemäßigtere Form der altzechischen Bestrebungen nicht über die Unannehmbarkeit der letzteren täuschen lassen könne.

In Frankreich ist der Budgetauschuß der Deputirtenkammer wieder in Thätigkeit. Die Bemühungen des Ausschusses sind namentlich darauf gerichtet, durch Abstriche am Staatshaushaltsetat das Defizit zu verringern, doch hat der Marineminister Krantz gegen die vom Ausschusse beschlossenen Erparnisse am Marinebudget entschieden Verwahrung eingelegt, indem er sich darauf beruft, daß er seine Forderungen bereits auf das Unerläßliche beschränkt habe. Ist die Aufgabe des Ausschusses an sich keine leichte, so sieht der letztere sich auch Angriffen auf den Charakter seiner Mitglieder ausgesetzt. Der radikale Abgeordnete Numa Gilly behauptete öffentlich, daß im Ausschusse mindestens „zwanzig Wilsons“ säßen. Aufgefordert, Namen zu nennen, hat Gilly jedoch weitere Erklärungen abgelehnt, worauf der Budgetauschuß es unter seiner Würde hielt, sich länger mit Herrn Gilly zu beschäftigen.

Auf Anordnung der englischen Regierung wurde der wegen Aufreizung zum Widerstand gegen das Gesetz verhaftete irische Parlamentsabgeordnete Dillon, nachdem er einen Theil seiner Freiheitsstrafe abgedient hat, aus Gesundheitsrücksichten aus dem Gefängnisse entlassen. Die Regierung erntete schlechten Dank für diese Freilassung; denn die irische Nationalliga bemühte sich, die Freilassung Dillon's als einen Triumph der irischen Opposition darzustellen und Dillon selbst kündigte an, daß er den Kampf gegen die Regierung auf das Kräftigste fortsetzen werde. An einen Erfolg dieses Kampfes ist vorerst freilich nicht zu denken, da die Erwartungen der Opposition auf eine Spaltung unter den liberalen Unionisten sich abermals als eitel erwiesen haben; Josef Chamberlain trat in einer zu Bradford gehaltenen Rede sehr entschieden auf die Seite der Regierung, der er seine nachdrückliche Unterstützung zusicherte, während er über die Bestrebungen Gladstone's den Stab brach.

Deutschland.

* Berlin, 23. Sept. Seine Majestät der Kaiser traf gestern Abend mit Extrazug auf der Stettiner Bahn wieder in Berlin ein und begab sich zu Wagen nach dem Potsdamer Bahnhofe und von dort gleichfalls mit Extrazug nach Potsdam. Während der Fahrt nach Potsdam hatte Se. Majestät der Kaiser den Chef des Civilkabinetts zum Vortrag befohlen. Um 9 Uhr langte der Kaiser wieder im Marmorpalais an. Heute Vormittag empfing Seine Majestät den kommandirenden General des 7. Armeekorps, General v. Albedyll. Um 11 Uhr stattete Seine Majestät der König von Griechenland den Kaiserlichen

Majestäten im Marmorpalais einen längeren Besuch ab. Später arbeitete Seine Majestät mit dem Chef des Militärkabinetts, General v. Hahnke, nahm die regelmäßigen Vorträge entgegen, hatte eine Konferenz mit dem Minister des königlichen Hauses, v. Wedell-Piesdorf und empfing den Gesandten beim päpstlichen Stuhl, Wirkl. Geh. Rath v. Schölzer, und beehrte denselben mit einer Einladung zum Frühstück.

Der „Hamburger Korrespondent“ bemerkt zu der in der „Deutschen Rundschau“ erfolgten Veröffentlichung des Tagebuchs weiland Kaiser Friedrichs, die Frage, ob diese Veröffentlichung mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm erfolgt ist, „dürfte sich schon aus dem äußeren Umstande erheben, daß die Redaktion der „Deutschen Rundschau“ nichts von einer solchen Genehmigung erwähnt. Außerdem sprechen überwiegende innere Gründe dagegen, daß Kaiser Wilhelm irgend etwas zur Veröffentlichung in dieser Form gethan habe. Bei der Sichtung des Manuscripts sind die Grenzen notwendiger Discretion nicht allenthalben innegehalten worden. Der hohe Verfasser, der zunächst doch nur für sich dachte und schrieb, gibt Meinungsäußerungen über Personen und Dinge wieder, welche, schwarz auf weiß für Alle gedruckt zu lesen, zu unrichtigen Urtheilen führen können.“

Sämmtliche Regimenter des Gardecorps wurden gestern Nachmittag auf ihren Kasernenhöfen versammelt, um den letzten Corpsbefehl des jetzigen Generalobersten v. Pape entgegenzunehmen. Die Kommandeure verlasen zunächst die Kabinettsordre Seiner Majestät des Kaisers, datirt Münchenberg den 19. d. M., worin der Monarch dem General für die „unschätzbaren Dienste“ dankt, die er seinem Hause und dem Vaterlande geleistet habe. Der Kaiser betont ferner, daß er beim Manöver das Gardecorps, in welchem er selbst „groß geworden“, in demselben vortrefflichen Zustande gefunden habe, wie zu Lebzeiten seines Großvaters und Vaters. Der Kaiser hoffe, daß Generaloberst v. Pape ihm noch lange Jahre mit seinen reichen Erfahrungen zur Seite stehen werde. Hieran schloß sich die Verlesung von dem letzten Corpsbefehl des Generals. Mit warmen Worten dankt der General seiner Garde für ihre Treue und Hingebung. Mit Zuversicht überlasse er die Garde seinem bewährten Nachfolger.

Der italienische Botschafter Graf de Launay weist mit seiner Gemahlin gegenwärtig noch in der Sommerfrische zu Harzburg. Von dort geht der Botschafter Anfang Oktober nach Berlin zurückzukehren und sich am 4. nach Rom zu begeben. Graf de Launay folgt dabei, der „Kreuz-Ztg.“ zufolge, einer besonderen Einladung seines Souveräns, welcher wünscht, daß der Graf der Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem König Humbert beiwohnen möge.

Mün., 23. Sept. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Gestern Nachmittag ist hier die Meldung eingelaufen, daß der Kaiser das ihm von der Stadt Köln angebotene Fest dankend abgelehnt habe, da der Kaiser Köln auf seiner Reise nicht berühren werde. Es ist demgemäß der ursprüngliche Plan aufgegeben und der Weg von Detmold nach Stuttgart wohl über Frankfurt gewählt. Soweit unsere Erkundigungen reichen, ist aber auch hierüber eine bestimmte allerhöchste Entscheidung noch nicht erfolgt.“

München, 23. Sept. Beide Gemeindefollegien haben beschlossen, Seine Königl. Hoheit den Prinz-Regenten Luitpold bei der Rückkehr von Pöchlendorfer Rundreise am Freitag den 28. September, Abends 7 Uhr, feierlich zu empfangen. Ebenso wird Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, Allerhöchsthochselbst in den ersten Tagen des Oktober zum Besuche Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten hier eintreffen wird, nach Beschluß beider Gemeindefollegien ein feierlicher Empfang bereitet. Die Bekanntmachung des Magistrats sagt darüber:

„Wir zweifeln nicht daran, daß die ganze Bürgerschaft den Beschlüssen beider Gemeindefollegien freudig zustimmen und die Durchführung derselben begeistertem Herzen unterstützen werde. Wir bitten die ganze Einwohnerschaft, am Tage der Rückkehr Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten (28. September), ferner während der Anwesenheit Sr. Majestät des Deutschen Kaisers die Häuser der Stadt feierlich zu beslaggen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent werden am 28. September, Abends 7 Uhr, und Se. Maj. Kaiser Wilhelm einige Tage später nach Allerhöchstderen Anstuf am Bahnhofplatz ehrenvoll begrüßt werden. Hierauf werden die Allerhöchsten Herrschaften durch die Schützenstraße, über den Maximiliansplatz, durch die Brienerstraße und das Hofgarten Thor zur Residenz fahren. Für diesen ganzen Weg ist sowohl am 28. September, als nach Anstuf Sr. Majestät des Kaisers Spalierbildung beabsichtigt, zu welcher die hiesigen Vereine freundlichst und herzlich eingeladen werden. Wir denken uns die Theilnahme derselben mit allem Ehrenschmuck, Fahnen u. s. w. Die Stadtgemeinde wird ferner nach Rückkehr Seiner Königl. Hoh. des Prinz-Regenten am Abend des 28. September die Straßen, welche die Fahrt Sr. Königl. Hoheit berührt, feierlich beleuchten und stellt die Bitte an die Bewohner des Bahnhofplatzes, der Schützenstraße, des (ganzen) Karlsplatzes, des Maximiliansplatzes, der Brienerstraße, des Wittelsbacher- und Odeonsplatzes und der auf der Fahrt sichtbaren Theile der Theatinerstraße, auch ihre Wohnungen feierlich zu beleuchten.“

Ludwigshafen, 23. Sept. Der Einzug Seiner Königl. Hoheit des Prinz-Regenten erfolgte nach einem Telegramm des „Fr. Z.“ unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung. An der errichteten Ehrenspalte wurde derselbe durch den Vortrag eines Gedichtes begrüßt. Die Vereine bildeten Spalier. Im Direktionsaal der Pfälzischen Eisenbahn fand die Vorstellung der Spitzen der Behörden u. s. w. statt. An der Rheinfahrt betheiligte sich eine imposante Flottille.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat sich gestern früh von Visegrad nach Gödöllö begeben. — Wie aus Budapest gemeldet wird, begrüßen die meisten

Blätter den neuen Unterrichtsminister Grafen Csaky sehr sympathisch. Nur das kirchliche Organ „Magyar Allam“ empfängt den neuen Unterrichtsminister eifrig kalt und macht seine Freundschaft von einer Reihe von Maßregeln abhängig, die Csaky schwerlich wird erfüllen können oder wollen. Der Chefredakteur des „Pester Lloyd“, dessen Kollege im Direktionsrathe der Kaschau-Oberberger Bahn der neuernannte Unterrichtsminister Csaky bisher war und der Gelegenheit hatte, Csaky's Ansichten über seine neue Stellung kennen zu lernen, widmet dem neuen Minister einen Artikel, in welchem er ausführt, als Unterrichtsminister werde Csaky bedacht sein, zu konsolidiren, was Trefor's unbegrenzter Eifer und jeder Rücksicht hintanzuhalten. Als Kultusminister halte es Csaky, der ein guter Katholik und ein liberaler Politiker ist, für unbedingt geboten, daß sich die Kirche im eigenen Interesse nicht den Maßregeln entgegenstemme, welche ihrem Wesen niemals schaden, durch staatliche Interessen aber geboten seien. Das hiesige „Fremdenblatt“ ist der Ansicht, daß Tisza hofft, durch die Ernennung des Grafen Csaky das katholisch-aristokratische Element im Kabinete zu stärken und einer Klasse, die ihm nicht durchgehends freundlich ist, entgegenkommen zu bereiten. — Wie das Organ des Ruthenenklubs im galizischen Landtage, das „Dielo“, mittheilt, ist die Idee der Abstinentenpolitik der Ruthenen von keinem ruthenischen Führer in Betracht gezogen worden. „Wir haben uns“, schreibt das „Dielo“, „bei kompetenten Persönlichkeiten erkundigt und erklären, daß alle Erörterungen über die Abstinentenpolitik der Ruthenen gänzlich gegenstandslos sind.“

Italien.

Rom, 23. Sept. Der „Risforma“ zufolge wird das Feuerwerk anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm nicht auf dem Kolosseum, sondern in den Ruinen der Basilika Konstantins, zugleich mit einer Illumination des Forums und des Kolosseums in bengalischer Beleuchtung, stattfinden. Ein Serenade von 600 Musikern, welche von Fackelträgern begleitet sind, wird ausgeführt werden. 1200 Arbeiter sind auf dem Plage bei Centocello beschäftigt, wo die Truppenrevue stattfinden wird.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Der Marineminister Krauz erklärte in der Budgetkommission, er würde demissioniren, wenn die Kommission darauf bestände, bei dem Marinebudget Abstriche vorzunehmen. — Ein Versuch der Streikenden in Saint Etienne, den Streik zu verallgemeinern, ist gescheitert.

Großbritannien.

London, 23. Sept. Die wallisische Home-Rule-Bewegung scheint allmählig eine nicht zu unterschätzende Stärke zu gewinnen. Die verschiedensten wallisischen Blätter unterstützen namentlich die Gründung einer eigenen wallisischen Partei im Parlament. „Banner and Times“ sagt, jede Regierung, sei sie Tory oder liberal, sollte gezwungen werden, den Beschwerden der wallisischen Nation ein Ohr zu schenken. Die Arbeiterzeitung „Welsh Workman“ meint, die liberalen Abgeordneten von Wales hätten bisher nicht genügend die Thatsache gewürdigt, daß sie Vertreter von Wales wären. „Light“, das Organ der calvinistischen Methodistens, sagt, Wales sei zwar noch völlig loyal gegen die liberale Partei, aber die Servilität des wallisischen Volkes gegen jene Partei müsse aufhören. Die Frage der Gründung einer eigenen wallisischen Partei soll auf einer am 9. Oktober in Newton zu haltenden Konferenz der liberalen Vereine von Wales zum Austrag gebracht werden.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Sept. Aus Samara wird gemeldet, daß der Minister der Wege und der Verkehrsanstalten bei der Eröffnung der Bahnstrecke Samara-Ufa erklärt habe, er werde Alles aufbieten, damit die Bahn über Omsk, Tomsk und Krasnojarsk bis Irkutsk weitergeführt werde.

Serbien.

Belgrad, 23. Sept. Der Ministerpräsident erklärt in einem Zirkular an die Kreispräsidenten die Gerichte über eine Ministerkrise für tendenziös erfunden. — Der Minister des Auswärtigen, Mijatowitsch, hat sich zum König Milan nach Gleichenberg begeben.

Griechenland.

Athen, 23. Sept. Der „Ephimeris“ zufolge wird die Flotte, wenn die Fotte ihr Verhalten gegen die griechischen Schwammfischer auf den Sporaden-Inseln nicht ändert, eine Demonstration machen; zu diesem Zwecke dauern die Vorbereitungen zur Ausrüstung der Schiffe fort. — Der ehemalige Deputirte Chadas wurde, weil er einen den König beleidigenden Artikel im Journal „Kabasas“ veröffentlicht hatte, verhaftet.

Die zehnte Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes.

Der Badische Militärvereinsverband hielt am gestrigen Sonntag seinen 14. Abgeordnetentag in hiesiger Stadt ab. Dem Abgeordnetentag ging um 10 Uhr Vormittags im obern Saale der „Vier Jahreszeiten“ eine Sitzung der Centralvertretung unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten: Excellenz Generalleutnant s. D. v. Degenfeld, 1. Präsidenten, und Kriegsrath a. D. Krumel, 2. Präsidenten, voraus. Nachdem hier General v. Degenfeld das Wort, um der ersten Tage zu gedenken, die über Deutschland durch den Tod zweier geliebten Kaiser gekommen, er erinnert weiter an den herben Verlust, den unser engeres Vaterland durch den Heimgang des Prinzen Ludwig Wilhelm erlitten; es waren schwere Zeiten für ganz Deutschland, ganz besonders aber für unser allgeliebtes Fürstenthum.

Allerwärts gab sich die höchst demselben entgegengebrachte Theilnahme an den harten Schicksalschlägen kund und auch die Mitglieder der Militärvereine standen dabei nicht zurück. Redner ist persönlich von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog beauftragt, den Militärvereinen für die bewiesene Theilnahme den wärmsten Dank auszusprechen.

Im Hinblick auf die erwähnten traurigen Ereignisse habe auch das Präsidium geglaubt, für dieses Jahr von größeren Festlichkeiten absehen zu sollen; das Unterlassen derselben werde unserm Großherzog, dem der Militärvereinsverband so vieles verdankt, ein erneuter Beweis der Theilnahme der Militärvereine sein. Der Abgeordnetentag wurde deshalb auch nicht, wie früher beabsichtigt, in Weinheim, sondern hier abgehalten ohne äußere Festlichkeiten, in rein geschäftlicher Weise.

Der Herr Präsident wendet sich hierauf den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen zu, deren wichtigster die vorgeschlagene Statutenänderung sei. Der wesentliche Punkt der Abänderung liegt darin, daß künftig die Vorsitzenden der Gau- und Bezirksverbände die Centralvertretung bilden. Der Entwurf hat bereits die Genehmigung des Großherzogs erhalten. Nach Erledigung einiger internen Angelegenheiten wird die Sitzung der Centralvertretung geschlossen.

Nach kurzer Pause nimmt sodann im gleichen Lokale unter dem nämlichen Vorsitz der Abgeordnetentag seinen Anfang. Der Vorsitzende, General v. Degenfeld, begrüßt die überaus zahlreiche Versammlung und erklärte den Grund, weshalb der Abgeordnetentag nicht in Weinheim stattfand. Der dortige Verein habe im Hinblick auf die Ereignisse der letzten Zeit von der Abhaltung der Versammlung in diesem Jahr absehen zu wollen erklärt; außerdem habe der Verein Weinheim selbst durch den Tod des Stadterrechners Rang, seines langjährigen Vorstandes, einen schweren Verlust erlitten.

Redner entwirft sodann auch in dieser Versammlung in kurzen Zügen ein Bild der letztverflohenen traurigen Zeit, gedenkt des Scheidens Kaisers Wilhelm, dem es beschieden, der Deutschen Einheit zu begründen, des Kaisers Friedrich III., an dessen Heimgang wir mit dem Gefühl innigster Wehmuth uns erinnern. Der Arme habe der Väter in jenem am Schluß des Krieges 1870/71 erlassenen Armeebefehl, der mit den Worten schließt: „Ich scheid von Euch, Ihr preussischen und bairischen Corps, Ihr württembergischen und badischen Truppen, mit dem Wunsche und in der Zuversicht, daß die auf blutigen Schlachtfeldern geschlossene Waffenbrüderschaft und Einigkeit nimmer zerfallen werde, sondern mächtig erhalte, zur Ehre, zum Ruhme und zum Segen des wieder erstandenen, gemeinsamen deutschen Vaterlandes“, einen schönen Scheidezug hinterlassen. Das Anbenken daran könnte nicht besser bezogen werden, als dadurch, daß wir, was auch die Zukunft bringen mag, fest und treu zu Kaiser Wilhelm II. und zu unserem Fürstenthum stehen. Redner gedenkt nochmals der schweren Heimfuchungen des Letzteren, das in Prinz Ludwig Wilhelm einen hoffnungsvollen Stroh verloren. Auf dem Abgeordnetentag zu Konstanz war es den Theilnehmern vergönnt, Kaiser Wilhelm zu begrüßen und dem obersten Kriegsherrn zu huldigen, der seinerseits Worte der Ermahnung und Aufmunterung an seine treuen Krieger richtete. Redner wendet sich schließlich zu den Vereinsangelegenheiten. Der Bad. Militärvereinsverband zähle gegenwärtig 800 Vereine mit 53 600 Mitgliedern und habe sich durch sein stetes Wachsen und seine Thätigkeit im ganzen Reich einen guten Namen erworben. Allen Kameraden, die daran mitgeholfen, spricht Redner seinen warmen Dank aus, insbesondere dem ehrigen zweiten Präsidenten, Kriegsrath a. D. Krumel, und dem Verbandskassier, Registrator Krauz. Die veranaltete Silberlotterie ergab einen reinen Ueberschuß von 34 000 M. Auch bei der Ueberschwenkungsnoth konnte der Verband 2 900 M. zur Verfügung stellen. Am Schluß seiner Darlegungen angelangt, will Redner nicht unterlassen, der patriotischen Haltung weitans der Wehrzahl der Militärvereinsmitglieder bei der vorjährigen Reichstagswahl zu gedenken. Nicht parteipolitische Rücksichten waren damals die Triebfeder, der Patriotismus vielmehr gab dort den Ausschlag. Immer werden die Militärvereine treu und fest zu Kaiser und Reich stehen. (Lebhafter Beifall.) Diese patriotische Haltung habe auch dem Landesverbande einen außerordentlich großen Zuwachs geschaffen.

General v. Degenfeld fordert schließlich die Anwesenden auf, Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog, höchstselbst den Verband für die fortwährend bewiesene thatkräftige Huld und erst neuerdings durch Verleihung der Korporationsrechte zu größtem Dank verpflichtet, ein dreifaches Hoch auszubringen. Begeistert stimmten die alten Soldaten in dasselbe ein und lobten dann dem Redner durch lebhaften Beifall seine warme Ansprache. Nach Eintritt in die Tagesordnung und Regelung des Geschäftlichen wurden folgende Begrüßungsgramme abgelesen:

„Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog, St. Avold. Eurer Königl. Hoheit gestattet sich der daher zahlreich versammelte Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes die ehrfurchtsvollste Huldigung darzubringen und die Versicherung unanwendbarer Treue unterthänigst zu erneuern. Die alten Soldaten freuen sich zugleich, Eurer Königl. Hoheit die ehrerbietigsten Glückwünsche zur Allerhöchsten Ernennung zum Generaloberst der Kavallerie darzubringen. Wir sind stolz darauf, unsern vielgeliebten Landesherren, den in allen deutschen Landen hochverehrten, um die deutsche Einheit und Unabhängigkeit hochverdienten Fürsten als unsern allernüchternsten Protector begrüßen zu dürfen. Gott segne und erhalte Eure Königl. Hoheit und das ganze Großherzogliche Haus!“

Seiner Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog bitten wir zugleich den Ausdruck unserer hohen Verehrung zu übermitteln.“

Ein weiteres Telegramm ging an Seine Majestät den Kaiser ab folgenden Wortlauts:

„Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm II. Berlin. Eurer Kaiserlichen und Königl. Hoheit gestattet sich die zum Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes unter dem Protectorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich heute dahier versammelten alten Krieger in Baden ihre unterthänigste Huldigung darzubringen und die Versicherung unanwendbarer Treue zu Kaiser und Reich ehrerbietigst zu erneuern.“

Die Versammlung stimmte lebhaft den Vorschlägen des Präsidiums zu. Kriegsrath a. D. Krumel berichtet sodann eingehend über die Thätigkeit in der abgelaufenen Periode und brachte mehrere Gegenstände aus dem Vereinsleben zur Kenntniß der Versammlung. Eingehender beschäftigte man sich mit der für die Wasserbeschädigten in Norddeutschland veranstalteten Sammlung und deren Ergebnis. Das Präsidium hatte im April d. J. im Ver einblatt einen Aufruf wegen Gaben erlassen, und es kamen hierauf von den Militärvereinen im ganzen 2 994 M. 58 Pf. ein. Aus dieser Sammlung erhielten die Militärvereinsverbände in Posen, Nordhannover, Mecklenburg und Schlesien je 500 M.

und Sachsen (Oberlausitz) 300 M. zur Verwendung für in Folge von Ueberschwemmung nothleidende Kameraden. Der noch vorhandene Rest von 694 M. 58 Pf. wird in gleicher Weise entsprechend verwendet werden. Auch die schwer betroffenen Kameraden der Gegend an der Mündung des Rheins in den Bodensee wurden der Berücksichtigung empfohlen. Für die werthvolle Hilfe der Verbände wurde herzlich Dank ausgesprochen. (Manche Vereine hatten übrigens ihre Gabe direkt dem allgemeinen Comité der vereinigten Männerhilfs- und Frauenvereine zugestellt.)

Im weiteren wurden die Jahresrechnungen pro 1886 und 1887 genehmigt. Dabei wird betont, daß die Unterstützungskasse in Folge der Verleihung von Korporationsrechten an den Landesverband als juristische Person auch Stiftungen entgegennehmen könne. Der vorgeschlagene Abänderung der Satzungen des Landesverbandes und der Unterstützungskasse wurde zugestimmt. Die Annahme der neuen Statuten erfolgte einstimmig durch 80 Vertreter mit 901 Stimmen. Aus den folgenden Verhandlungen gehen wir hervor, daß beschlossen wurde, bei den Staatsbehörden dahin vorstellig zu werden, es möchten, so weit möglich, gediente Soldaten bei Uebertragung von Stellen vorzugsweise berücksichtigt werden, da die ihre Militärpflicht erfüllenden Leute vielfach gegen militärische Zurückkommen. Den letzten Gegenstand der Besprechungen bildete die Frage, wo und in welcher Weise der Badische Militärvereinsverband sich an der Errichtung von Kaiserdenkmälern beteiligen sollte. Betreffs eines Kaiser-Friedrich-Denkmal war man einstimmig der Ansicht, daß man zu dem Denkmal auf dem Schlachtfeld zu Wörth beitragen müsse. Wegen der Stellung zu einem Kaiser-Wilhelm-Denkmal gingen die Ansichten noch auseinander, zumal verschiedene Projekte bestanden, und wurde schließlich dem Präsidenten überlassen, sich für das eine oder das andere s. B. zu entscheiden.

Damit schloß um 2 1/2 Uhr die Verhandlung. General v. Degenfeld brachte dem Kaiser Wilhelm II. ein dreifaches Hoch aus, in das begeistert eingestimmt wurde. Aus der Mitte der Versammlung brachte der Vorstand des Durlacher Militärvereins, Herr Widert, dem Präsidenten ein dreifaches Hoch aus, das ebenso wie ein von Herrn Kaufmann Karzer (Stadtteil Mühlburg) der Centralvertretung dargebrachtes Hoch freudig aufgenommen wurde.

Ein gemeinschaftliches Mahl im großen Saal der „Vier Jahreszeiten“ beschloß das kameradschaftliche Zusammensein. Mit Freude und Jubel wurde das nachlebende Telegramm Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von der Tischgesellschaft aufgenommen:

St. Avoth, 23. September 1888.

Generalleutnant Freiherrn v. Degenfeld.

Ich danke den versammelten Abgeordneten des Badischen Militärvereinsverbandes recht herzlich für die mir gewidmete Ausbildung und für den warmen Ausdruck Ihrer Gesinnungen und Wünsche. Ich erwiedere dieselben mit treuem Wunsch, möge der Verband auch fortan sich so glücklich entwickeln und fähren wie bisher und noch lange Jahre unter dem jetzigen verehrten Präsidium gedeihen. Der Großherzog dankt herzlich für die ihm gewidmeten Geschenke.

(gez.) Friedrich, Großherzog.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. September.

Am 21. d., früh 7 Uhr, verließ Seine Königliche Hoheit der Großherzog, begleitet von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbprinzen, St. Avoth und begab sich auf das Mandersfeld der 33. Division nordöstlich von Merlenbach. Gegen 1 Uhr erfolgte die Rückkehr nach St. Avoth. Abends 7 Uhr speiste Seine Königliche Hoheit der Großherzog im Offizierskasino des in St. Avoth garnisonirenden Ulanen-Regiments Nr. 14.

Am 22. d. früh 9 1/2 Uhr verließ Seine Königliche Hoheit der Großherzog St. Avoth, um den Gefechtsübungen der Kavallerie-Division unter Generalleutnant von Hähnisch gegen die 33. Division unter Generalleutnant von Schropp in der Gegend zwischen Lubeln und St. Avoth beizuwohnen.

Nach der um 3 1/2 Uhr erfolgten Rückkehr Seiner Königlichen Hoheit in St. Avoth empfing Höchstdieselbe um 4 1/2 Uhr mehrere Offiziere, welche ihre Beförderung meldeten.

* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ Nr. 40 vom 22. Sept. enthält eine Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts über die Fälligkeit der Grund- und Pfandbücher und eine solche des Ministeriums der Finanzen, die Bestimmungen der Staatsbehörden betreffend.

† **Necrologische**, 23. Sept. (Hauskaltungs- schule). Zur Schlussprüfung des 9. Kurzes der hiesigen Haushaltungsschule hatte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin die Gnade, folgendes Telegramm zu senden:

„Meine aufrichtige Theilnahme begleitet den Schluß dieses Kurzes Ihrer vortheilhaften Haushaltungsschule und ich hoffe aufrichtig, daß die Schülerinnen einen Schatz tüchtiger Kenntnisse sich angeeignet haben, welchen sie in ihrem künftigen Beruf zum Segen für die Ihrigen verwerten möchten.“

Hocherfreut und innig gerührt überfandte die Anstalt telegraphisch ihren unterthänigsten Dank und ihre herzlichsten Wünsche für baldige vollständige Genesung der theuren Landesmutter. Als Vertreter der Regierung wußte Herr Ministerialrath Frech der Prüfung bei. Das Resultat befriedigte allgemein. Der Kurzus war von 16 Schülerinnen besucht. Der nächste Kurs beginnt am 15. Oktober.

† **Bruchsal**, 23. Sept. (Todesfall). — Centralmelde- stelle. — Rückkehr aus den Mandern. Vorgefunden früh wurde der Großh. Antsrichter a. D. Dr. Schmitt in seiner im hiesigen Schloß befindlichen Wohnung todt auf dem Bette liegend gefunden; der Umstand, daß die Leiche noch halb angekleidet war, läßt darauf schließen, daß ein Schlagfluß seinem Leben ein jähes Ende bereitet habe. Herr Dr. Schmitt hatte sich in seiner langen Dienstzeit als Richter, wie während seines Ruhestands durch Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr und namentlich durch seinen regen Kaufmann die Achtung und Verehrung aller, die mit ihm in Verkehr kamen, erworben; seine Sammlungen, insbesondere seine Kupferstichsammlung waren auch in weiteren Kreisen anerkannt; in gefälliger Weise machte er sie Jedem zugänglich, der sich dafür interessirte. Ein ehrendes Andenken bleibt dem Dahingegangenen gesichert. — Mit dem 1. Oktober d. J. wird der Wohnsitz des Bezirksfeldwebels von Bretten, Eppingen und Schwellingen hierher verlegt werden und

die betreffenden Meldungen an die hier zu errichtende Centralmeldestelle zu richten sein. Der Bezirksfeldwebel in Sinshelm behält wegen der umständlichen Bahnverbindung dieses Bezirks mit Bruchsal vorläufig seinen Sitz bei. — Das hiesige Dragonerregiment ist heute früh aus den Mandern in die Garnison zurückgekehrt. Die Leute sehen, der überstandenen Anstrengungen ungeachtet, vortrefflich aus.

† **Pforzheim**, 23. Sept. (Die Grundsteinlegung) der hiesigen katholischen Kirche wurde heute Nachmittag von Herrn Erzbischof Dr. Noos in feierlichster Weise unter zahlreicher Theilnahme von hier und Umgegend vollzogen. Die Stiftungsurkunde wurde vom erzbischöflichen Baumeister, Herrn Willard, vorgelesen, die Festpredigt hielt Herr Stadtpfarrer Seelinger aus Durlach unter Zugrundelegung des Satzes: Ich will in Zion's Gründen einen Stein legen, einen bewährten Stein, einen kostbaren Edelstein, der fest im Grunde liegt. In Anschluß an die Feier fand am Abend im „Schwarzen Adler“ ein Festbankett statt.

† **Freiburg**, 23. Sept. (Turnfest). — Ehrung. — Vereinerung. — Todesfall. Bei prachtvollem Wetter feierte heute der Breisgauer Turnverein seinen Gaudtag. Schon gestern Abend fand in Sinner's Gartenhalle ein zahlreich besuchtes Bankett statt, veranstaltet von dem Turnverein und Turnerbund hiesiger Stadt. Die Gaudereine, welche früh am Bahnhofe begrüßt und abgeholt, begaben sich alsbald in die Festhalle, wo das Vereins- und Einzelwettturnen alsbald seinen Anfang nahm. Nach dem Mittagessen sammelten sich die Festtheilnehmer abermals in der Festhalle, wo nach einer begrüßenden Ansprache die dem Freiburger Turnverein gestiftete neue Fahne überreicht wurde. Ein Festzug bewegte sich sodann mit klingendem Spiel durch die Hauptstraßen der Stadt, worauf die Stabübungen der Gaudereine und das Rittturnen der Einzelwettturner bis zur Preisvertheilung um 6 Uhr dauerten. Ein Festball bildete den Schluß des Gaudtages. — Vor einigen Tagen war eine Deputation von Konstanz mit Herrn Bürgermeister Rothenshäuser an der Spitze, hier, um dem früheren Gemeindevorstand jener Stadt, Herrn Oberbürgermeister Winterer, einige Andenken zu überreichen. — Herr Prof. Kasi, welcher den ehrenvollen Ruf als Direktor an das neue allgemeine Krankenhaus in Hamburg erhalten und angenommen, hat dem Vernehmen nach unsere Stadt bereits verlassen. — Herr Prof. Brugier, erst seit Jahresfrist Rektor der hiesigen Volksschulen, ist heute früh gestorben. Derselbe lag seit einigen Wochen am Typhus erkrankt darnieder.

† **Freiburg**, 23. Sept. (Schwurgericht). Die schwerwiegendsten Anklagepunkte lagen der vorgestern und gestern stattgehabten Verhandlung zu Grunde. Auf der Anklagebank erschienen der 30 Jahre alte Lorenz Bilger von Neuweiler im Elsaß, des Mordes, des Verbrechens gegen die persönliche Freiheit und eines Sittlichkeitsverbrechens beschuldigt. Am 6. August v. J. war in Basel die noch nicht 6 Jahre alte Vertha Brunner von Wenden 7 Uhr an mit einem Male wie spurlos verschwunden und alle angestellten Recherchen führten zu keinem bestimmten Resultat. Endlich am 14. Januar d. J. fanden Holzarbeiter im sogenannten „Bruderhöle“ auf Bottinger Gemarkung, unweit von Basel entsetzt, die Leberreste einer Kindesleiche, Kopf und Knochen, theils an einer Haselstaude befestigt, theils auf der Erde liegend. Späterhin fanden sich auch die Schuße mit Strumpffäden, durch die von der Mutter der Vertha Brunner festgehalten werden konnte, daß sie dem unglücklichen Kinde gehörten. Der Thäter blieb aber immer noch unermittelt.

Am 4. Juni d. J. ereignete sich in Gumbelringen bei Freiburg ein ähnlicher Fall, wo auch ein Mädchen längere Zeit vermißt und gesucht wurde, doch glücklicherweise wieder zum Vorschein kam. Als derjenige, der das Kind fortgelockt und in einen Wald geschleppt hatte, dort aber es wieder gehen ließ, da er sich nicht unbeachtet wußte, wurde dieses Mal Lorenz Bilger ermittelt und die näheren Umstände des Falles ließen auf eine Aehnlichkeit mit dem Baseler Verbrechen schließen. Der Verdacht, daß man in dem wegen des Vorfalles von Gumbelringen in Untersuchung gezogenen Bilger auch den Thäter von Basel ermitte habe, wurde unterstützt durch die Thatfache, daß B. erst seit Oktober v. J. von Basel weg zuerst nach Gumbelringen und dann hierher zog. Die Gemeindevorstände, zu der 30 Zeugen geladen waren, nahmen den ganzen Freitag in Anspruch. Als Sachverständige waren die Herren Medizinalrath Reich und Professor Emminghaus zugegen; dieselben konstataren, daß B. zwar nicht sehr begabt sei, doch immerhin wisse, was er thue, von Geistesstörung könne keine Rede sein. Das Endergebnis der Verhandlung war, daß Bilger der ihm zur Last gelegten Verbrechen für schuldig befunden und (wie wir bereits in einem Theil der Auflage der Sonntagsnummer telegraphisch mittheilen konnten) in Folge dessen vom Gerichte zum Tode und zwölfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Verschiedenes.

W **Köln**, 23. Sept. (Die letzte Gesamtsitzung der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte) wählte in den Vorstand: Birchow (Berlin), Vorländer (Wien), Stellvertreter: Ferner Birmer (Leipzig), Vilroth (Wien), Vetter (Heidelberg), Hegar (Freiburg i. B.), v. Hofmann (Berlin), Sanitätsrath Lent (Köln), v. Pettenkofer (München) und die beiden Geschäftsführer Dünke und Kühne (Heidelberg). Das Mitglied Dr. Gustav Hanemann (Berlin) wurde zum Schatzmeister und Dr. Lessar (Berlin) zum Generalsekretär gewählt. Professor Bardeleben erklärte zum Schluß der Versammlung, dieselbe werde ein Gedenkbuch in der Erinnerung dieser Versammlungen bilden, und sprach sodann den Dank aus für den zahlreichen Besuch, sowie den Dank an die Stadt Köln für die gastliche Aufnahme und schloß mit dem Wunsch auf Wiedersehen in Heidelberg. Gestern Abend wurde der Versammlung von der Stadt Köln im Gürzenich ein Festbankett angeboten. Für heute ist eine Rheinfahrt in Aussicht genommen.

W **München**, 23. Sept. (Der Deutsche Verein für Knaben-Handarbeit) wurde gestern Vormittag (wie wir auf Grund eines Privattelegrammes schon in der Sonntagsnummer ds. Bl. melden konnten) im Rathhaussaal unter großer Theilnahme eröffnet. Anwesend sind Vertreter des preussischen Kultusministers, der hiesigen Ministerien, mehrere anderer Bundesstaaten, der Stadtvertretungen von München, Berlin, Dresden, Mannheim, Brandenburg, Ulm, Gera, sowie vieler anderen Städte. Auch zahlreiche auswärtige Lehrer- und Gewerkschaften haben Vertretungen entsendet. Dänemark, Schweden, Oesterreich und Rußland sind durch hervorragende Delegirte vertreten. Stadtschulrath Rodeneder-München eröffnete die Versammlung. Sammers-Bremen führte die Vereinsübungen. Oberbürgermeister v. Biedenmeyer begrüßte namens der Stadt den Verein. Die Versammlung beschloß alsdann einstimmig, ein Danktelegramm an den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck für die gewährte Unterstützung der Vereinsbestrebungen abzugeben.

Groppler-Berlin referirte über Lehrgang und Lehrart des Arbeitsunterrichts; dann folgte die Berichterstattung über den gegenwärtigen Stand der Bewegung in den einzelnen Ländern. Rußland und St. Hilare-Petersburg berichteten über Oesterreich und Rußland. Ueber die eingelangten Referate von Salomon-Schweden, Mittelfeld-Kopenhagen, van Kallen-Brüssel, Salicio-Paris, Rubin-Basel und über Deutschland selbst sprach unter Hinzufügung eines vergleichenden Generalreferats von Schenden-dorf-Görlitz.

W **Paris**, 23. Sept. (Der berühmte Maler Gustav Rudolf Boulanger) ist gestorben.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 24. Sept. Seine Majestät der Kaiser wohnt Abends der Einweihung des Offizierskasinos des Leib-Garde-Husaren-Regiments bei und begibt sich morgen nach Detmold, auch die Kaiserin reist erst morgen nach Brimmenau.

Berlin, 24. Sept. Der Reichskanzler erklärte auf Verlangen, daß er das in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichte angebliche Tagebuch des Kaisers Friedrich nach Einsicht des Textes für apokryph halte.

Es ist abzuwarten, was die Redaktion der genannten Zeitschrift zu ihrer Vertheidigung zu sagen hat; Zweifel an der vollen Echtheit der von der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichten Aufzeichnungen und vor Allem Zweifel daran, ob es sich um ein wirkliches Tagebuch handelt, sind indessen schon mehrfach ausgesprochen worden. So schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Berlin: Die Aufzeichnungen enthalten eine Reihe von Unrichtigkeiten und können unmöglich alle nach frischer Erinnerung täglich niedergeschrieben sein. In gut unterrichteten Kreisen wird nicht bezweifelt, daß es sich um ein besonders hergerichtete, durch Ausmerzungen nicht nur verunstaltetes, sondern auch in seinem wahren Charakter entstellte Werk und nicht durchweg um echte Aufzeichnungen des verewigten Kaisers handelt.

Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift: „Aus Kaiser Friedrich's Tagebuch“ hat die „Deutsche Rundschau“ Auszüge aus einem Tagebuch veröffentlicht, welches während des Krieges 1870/71 angeblich der Kronprinz, nachmalige Kaiser Friedrich geführt haben soll. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Veröffentlichung ohne Vorwissen Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm erfolgt ist. Was den Text des angeblichen Tagebuches anbetrifft, so enthält dasselbe nach Erinnerungen der bei den Ereignissen beteiligten Persönlichkeiten so starke chronologische und thatsächliche Irrthümer, daß seine Echtheit bezweifelt werden muß. Namentlich ist es ausgeschlossen, daß der ganze Inhalt vom Kronprinzen selbst herrührt und täglich, also in frischer Erinnerung von ihm aufgezeichnet ist.

Berlin, 24. Sept. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge fand gestern ein Angriff auf die Niederlassung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Bagamoyo statt, welcher jedoch mit Hilfe eines gelandeten Corps der Kreuzerflotte, „Leipzig“ nach einem kurzen Gefecht zurückgeschlagen wurde. Die Araber ließen 100 Tode zurück, während deutscherseits kein Verlust zu beklagen ist.

Berlin, 24. Sept. Die „Post“ veröffentlicht eine Zeitschrift des Professors Delbrück, worin er erklärt, er sei in keinerlei Weise an der Veröffentlichung aus dem Tagebuche Kaiser Friedrichs in der „Deutschen Rundschau“ beteiligt.

London, 24. Sept. Einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kairo von heute zufolge begibt sich das englische Kanonenboot „Racer“ mit einem andern Schiff unverzüglich nach Scharim, wohin ebenfalls ein ägyptisches Bataillon zur Verstärkung der Garnison abgegangen ist.

New-York, 24. Sept. Das gelbe Fieber hat sich den Mississippi entlang von New-Orleans bis Louisville ausgebreitet. In Memphis ist die schärfste Quarantäne eingeführt, die Miliz verhindert den Eintritt verdächtiger Personen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Eine empfehlenswerthe Bezugsquelle für Waschmaschinen, Waschringmaschinen, eis. Bettstellen, Klimentische, Flammenschirme, Glöckchen-Einlege u. s. w. ist das Eisenmöbel-Geschäft von Wilh. Wolf in Wühl i. B.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 25. Sept. 92. Ab. Vorst.: Prolog mit lebendem Bild von Oswald Panke, gesprochen von Fr. König. — Auf höchsten Befehl: „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 1/2 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Ein tiefes Minimum von etwa 733 mm am Weißen Meer hat seinen Einfluß über das Ostseegebiet ausgebreitet und bedingt Nordweststurm über dem Balthischen und Ostseegebiet. Ueber Centraluropa ist der Luftdruck in Abnahme begriffen, das Wetter heiter oder neblig, sonst trocken. Die Temperatur zeigt durchschnittlich wenig Veränderung. Im deutschen Binnenlande stieg gestern die Nachmittags-temperatur fast überall über 20 Grad.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

Staatspapiere.		Bahntacten.		Berlin.	
4 1/2 % Deutsche Reichs- anleihe	108.78	Staatbahn	209 1/2	Defferr. Creditactien	166.20
4 1/2 % Preuss. Konfol	107.85	Rombarden	88	Staatbahn	165. —
4 1/2 % Baden in fl.	103.68	Galtier	178.50	Rambach	44.88
4 1/2 % W. 105.85		Elbthal	175 1/2	Düsseldorfer-Komm. 222.50	
Defferr. Goldrente	92.80	Niederrhein	160. —	Raurahütte	185.00
4 1/2 % Silberrente	89.20	Bess. Ludwigsbahn	—	Dortmunder	98.20
4 1/2 % Ungar. Goldrente	85.20	Alb. Böhmen-Pam.	171.28	Karlsruher	84.70
1877r. Russen	88.50	Gotthard	133.90		
1880r.	84.58	Wesjel und Garten.			
H. Orientanleihe	63. —	Wesjel a. Karlsruh.	128.90		
Italiener comptant	97.00	„ „ Romb.	32.42		
Ägypter	85.90	„ „ Paris	88.50	Creditactien	313.50
Spanier	75.58	„ „ Wien	108.10	Martnoten	69.45
4 1/2 % Serben	83.80	Rappelsbinder	18.18	Magener	101.48
		Privatbanknoten	3 1/2	Leipzig: fest.	
		Banzen.		Babische Rudersfabr.	99. —
Creditactien	284 1/2	Alfali Wehregeln	—		
Düsseldorfer Komm. 222 1/2		W. S. S. S. S.		Paris.	
Bayer. Bankverein	166.50	Archidukin	224 1/2	3 1/2 % Rente	88.57
Darmstädter Bank	167. —	Staatbahn	209. —	5 % Rente	76 1/2
4 1/2 % Serb. Hypoth. Ob- ligationen	85.30	Rombarden	88 1/2	Ägypter	434. —
		Leipzig: fest.		Ottoman	640. —
				Leipzig: —	

Todesanzeige.
D.358. Karlsruhe.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater und Bruder, den Herrn

Theodor Wivigenz Leonhard von Arnim
a. d. G. Sudow, Königl. preuß. Major a. D., Ehrenritter des Johanniter-Ordens, Inhaber des Eisernen Kreuzes und Ritter mehrerer anderen Orden, nach langem Leiden heute früh 9 Uhr unerwartet zu sich zu rufen.

In tiefster Trauer,
Karlsruhe, 22. Sept. 1888,
Kate von Arnim,
geb. Winsloe,
Marie von Arnim,
Erika von Arnim,
Jasper von Arnim,
Freda von Arnim,
Alfred von Arnim,
Kate von Arnim,
Conrad von Arnim, Königl. preuß. Major, aggregirt dem Magd. Inf.-Regt. Nr. 10.

Todesanzeige.
R.64. Am 12. September d. J. verschied auf Rittergut Ewendorf im Lüneburgerischen der Königl. Second-Lieutenant der Reserve im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21,
Herr **Paul Soeding.**

Das Offizier-Corps betrauert in dem Dahingegangenen einen ebenso pflichttreuen Offizier wie lebenswürdigen Kameraden und wird demselben ein treues Andenken bewahren.

D.11. Dallau, 17. Sept. 1888.
Im Namen des Offizier-Corps:
H. v. Hause,
Oberstlieutenant u. Commandeur des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21.

Todesanzeige.
R.72. Heidelberg.
Im Hause ihrer Schwester zu Bath in England starb am 22. September früh nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester
Sophie
im Alter von 55 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
R. Salzer, Realschul-director,
Heidelberg.

Pensionat in Heidelberg.
D.366. Die Witwe eines höheren Offiziers, evang., in Heidelberg, wünscht 1 oder 2 Mädchen von 8-14 Jahren in Pension zu nehmen, um sie mit ihrer Tochter zusammen zu erziehen.
Offerten unter v. S. Heidelberg, postlagernd.

Ladnerin-Gesuch.
R.432. Zum sofortigen Eintritt wird eine Person, die mit der Kurzwaarenbranche vertraut ist, gesucht.
Geht. Offerten beliebe man mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisse unter Chiffre F. 20 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

G. L. DAUBE & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
FRANKFURT A. M.
BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.
Billigste und prompteste Beförderung
von
ANZEIGEN
in alle Zeitungen aller Länder.
AUSNAHMEPREISE
bei grösseren Aufträgen.
ANNONCEN-MONOPOL
für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.

Bureau in Karlsruhe: **Schlossplatz 20.**
R.769. 9.

Baden-Baden.
D.364.1. Auf ein hiesiges großes Anwesen im Centre der Stadt wird ein Kapital von **186,000** zu einem niedrigen Zinsfuß gegen gutes Unterpfand als alleinige Hypothek aufgenommen.
Offerten sind unter C. C. 84 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

**Badischer Frauenverein.
Zeichenschule.**

In der Zeichenschule des Badischen Frauenvereins werden bei genügender Betheiligung folgende am 15. Oktober beginnende Kurse stattfinden:

1. **Freihandzeichnen:** Zeichnen von Ornamenten und Figuren nach Vorlage und Modell. 8 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Gage. Honorar 25 Mk. pro Semester.
2. **Kunstgewerbliches Zeichnen:** Darstellung und Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände, Farbstudien, Aquarelliren. 4 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Gage. Honorar 20 Mk. pro Semester.
3. **Vorzellanmalen:** Decoriren von Porzellan nach Vorlagen und selbständigen Entwürfen. 4 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Bott. Honorar 20 Mk. pro Semester.
4. **Der kleine Kurs:** 6 Stunden wöchentlich. Lehrerin Fräulein Obermüller. Honorar 10 Mk. pro Semester. Dieser Kurs findet unter allen Umständen statt und ist eine Erneuerung der schon geschlossenen Anmeldungen nicht erforderlich.

Die Anmeldungen zur Zeichenschule müssen baldmöglichst, und zwar spätestens bis zum 10. Oktober bei der unterzeichneten Stelle stattfinden.
Karlsruhe, im September 1888.
Der Vorstand der Abtheilung I. R.996.2.

Kreisfarrenmarkt Offenburg

Dienstag den 2. Oktober d. J.
mit Farrenprämiierung
tags zuvor.

Prämiirt werden nur als zuchttauglich erklärte Simmenthaler Farren, und zwar erhalten:
a. Kaufende Kreisgemeinden Prämien von 100 M. bis zu 40 M.,
b. Händler Zufuhrprämien von 60 M. für mindestens 8 als zuchttauglich anerkannte Original-Simmenthaler.
50 M. " " 6
40 M. " " 4
Offenburg, den 21. September 1888.
D.357. **Bürgermeisteramt.**

**Wir haben einen frischen Transport
Reit- & Wagenpferde**
(englischer und Mecklenburger Race) erhalten.
**Gebr. Bodenheimer
Heidelberg.**

Versteigerung des Walzwerkes in Mannheim.
R.58. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Aktiengesellschaft **„Mannheimer Walzwerk in Vg.“** dahier gehörige Anwesen, nämlich die Grundstücke Lagerbuch Nr. 388, 389 und 390 a. in der Holzgasse zu Mannheim, bezeichnet mit Litern Z. 9. Nr. 18, im Gesamtmaß von 2 Hektar 74,59 Quadratmeter, sammt darauf errichtetem Walzwerk, bestehend in: Portierhaus mit Anbau, einhöflich, zweistöck. Wohnhaus mit Anbau, Walzwerkgebäude, Pumphaus, Schmiedewerkstätte, Waaghaus und Waschküche, das Ganze geschätzt auf 130,000 M., am **Montag den 29. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr**, im hiesigen Rathhaus öffentlich zu Eigentum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Mannheim, den 15. September 1888.
Der Vollstreckungsbeamte:
Gr. Notar Pöckert.

Nähfaden.
3. Sieg der deutschen Industrie!
Unterstützt deutschen Fleiß und kauf!
„Deutsches Siegesgarn“
Reelles Maß, vorzügliche Qualität.
In jedem besseren Geschäft zu haben.
Bürgerliche Rechtspflege.
R.62.1. Karlsruhe. Der Bädermeister Jakob Bücheler in Durlach und dessen Ehefrau, Salomea, geb. Henkenhof, vertreten durch Rechtsanwalt Armbruster, klagen gegen den Kettenhändler Wilhelm Grimm von Durlach, z. Bt. an unbekanntem Ort abwesend, und dessen Ehefrau, Luise, geb. Henkenhof zu Durlach, wegen Schadloshaltung und Forderung, mit dem Antrag, 1. die beklagten Eheleute zu verurtheilen, das Darlehen von 6000 Mark nebst rückständigen Zinsen an die Gläubigerin Karoline Grimm Wwe. von Durlach zum Zwecke der Befreiung der von den Klägern für dieses Darlehen zu Unterpfand eingesetzten Gegenstände von der bezüglichen Pfandlast zurückzugeben, 2. den Beklagten Wilhelm Grimm zu verurtheilen, die Summe von 393 M. 30 Pf. nebst 5% Verzugszinsen vom Klageaufstellungsstage an Jakob Bücheler zu zahlen und entweder die in der Anlage zur Klageschrift beschriebenen Fahrnisse an denselben zurückzugeben oder aber deren Werth mit 232 Mark 65 Pf. nebst gleichen Verzugszinsen zu zahlen, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf **Montag den 17. Dezember 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr**, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an Wilhelm Grimm wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 22. September 1888.
p. Freun,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Verlagten öffentlich gestellte Klage vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg i. B. auf
Donnerstag, 15. November 1888, **Vormittags 8 1/2 Uhr**, mit der Aufforderung, einen bei diesem Gericht zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Verlagten wird diese Ladung bekannt gemacht.
Freiburg, den 20. September 1888.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts:
Dr. Har den.

Konkursverfahren.
D.348. Nr. 29,991. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Bäckers Karl Schuster in Pforzheim wurde heute am 22. September 1888, **Vormittags 10 1/2 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet und Geschäftsführer Herr Haberstroh hier zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 13. Oktober 1888 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 20. Oktober 1888, Vormittags 9 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Oktober 1888 Anzeige zu machen.
Pforzheim, den 22. September 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Sigmund.

Konkursverfahren.
D.344. Nr. 8417. Staufen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Engler von Krozingen wird, da derselbe beantragt hat, das Konkursverfahren gegen ihn zu eröffnen, heute am 21. September 1888, **Nachmittags 2 1/2 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet und Herr Kaufmann Stoffel in Krozingen wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 13.

Oktober 1888 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 22. Oktober 1888, Vormittags 9 1/2 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Oktober 1888 Anzeige zu machen.
Großh. Amtsgericht zu Staufen.
gez. Spiegelhalter.
Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Der Gerichtsschreiber:
Dufner.

Zwangsvollstreckung.
R.42. Nr. 14. Rettigheim.
Liegenschafts-Versteigerung.
Infolge richterlicher Verfügung wird auf erhobene Einsprache in erster Steigerung dem Kronenwirth Sebastian Förderer von Rettigheim auf dem Rathhause zu Rettigheim: **Donnerstag den 11. Oktober 1888, Vormittags 9 Uhr**, die nachbeschriebene Liegenschaft im Zwangswege öffentlich zu Eigentum versteigert und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Häuser und Gebäude:
17 Ar 84 Meter Haus- und Hofraute, Garten und Dopfenader mit einem zweistöckigen Wohnhause, die sog. Wirtshaus, zur Krone mit Scheuer, Stallung, Keller, Anbau mit Waschküche und Schweineställe, im Ortsetter Rettigheim und Schwielen, neben Stefan Göbel und Georg Mich. Schürmmer; Schätzungspreis 7500 M. Siebentaufend fünfhundert Mark.
Auf dieser Liegenschaft lastet eine lebenslängliche und unentgeltliche Eigengerechtigkeit für Martin Förderer Witwe, Maria Josepha, geb. Reiß in Rettigheim, welche in der Versteigerungstagsfahrt bekannt gegeben wird.
Wiesloch, den 14. September 1888.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Stein.

Berm. Bekanntmachungen.
D.289.2. Rastatt.
Bekanntmachung.
Vom 1. März 1889 an wird der vormalige Klostergarten dahier, welcher 4 Morgen 2 Viertel 47 Ruthen oder 1 Hektar 66 Ar 23 Meter Gelände umfasst, mit den darauf befindlichen Gebäuden (Pagodenburg), welcher mit mehreren laufenden Brunnen und großer Rehpflanzung versehen und mit Obstbäumen aller Art bepflanzt und zu einer ausgedehnten Kunsthöhle oder Samensammlungsanstalt geeignet ist, auf weitere 10 Jahre verpachtet und wird die Pachtübergabe im Submissionswege vollzogen werden.
Die Submissionsbedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht auf, zu deren Mittheilung und näherer Auskunft die unterzeichnete Stelle bereit ist.
Submissionsangebote sind **Donnerstag den 11. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr**, bei dem Bürgermeisteramt mit der Aufschrift „Garten-Verpachtung“ einzulegen und findet die Eröffnung derselben in der darauf folgenden Gemeindeversammlung statt.
Rastatt, den 14. September 1888.
Der Gemeindevorstand:
A. Stigler,
v. Schmidt.

Brennholzversteigerung.
R.142. Die Großh. Bezirksforstherrenversteigerer mit Vorgriff **Donnerstag den 27. September 1888, Vorm. 10 Uhr**, im Rathhause zu Herrenwies: 275 Ster buchenes, 820 Ster tannenes Scheitholz, 55 Ster buchenes, 280 Ster tannenes Rollensholz, 1570 Ster Rohholz, 72 Ster Besttaumenrinde. Auszüge aus den Aufnahmslisten können von Waldgüter Müller in Herrenwies bezogen werden.

R.73. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit dem 1. Oktober d. J. beginnt der Winterdienst auf den Großh. Badischen Eisenbahnen nach Maßgabe des angeschlagenen Winter-Fahrplans. Exemplare des neuen Fahrplans können von heute an von unserer Verlags-handlung — der Chr. Friedr. Müller'schen Hofbuchhandlung hier — entweder direkt oder durch Vermittelung unserer Stationen käuflich bezogen werden.
Karlsruhe, 24. Sept. 1888.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
R.67. Karlsruhe.
Im Süddeutschen Verband (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) ist für die Beförderung von Kohlen in Wagenladungen von Stationen böhmischer Bahnen nach Stationen süddeutscher Bahnen ein Ausnahmetarif, Theil V, Heft Nr. 1, mit Gültigkeit vom 1. Oktober l. J. erschienen, welcher neben Fracht-Ermäßigungen auch einige Erhöhungen gegen früher enthält. Durch denselben wird der Ausnahmetarif vom 1. August 1886 nebst Nachträgen aufgehoben, mit der Ausnahme jedoch, daß, soweit durch den neuen Tarif Erhöhungen eintreten oder bestehende Erhöhungen aufgehoben werden, die Frachtsätze des alten Tarifs noch bis 15. November l. J. in Geltung bleiben.
Der Preis für das Stück des neuen Tarifs ist 20 Pf.
Karlsruhe, den 22. September 1888.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
R.68. Karlsruhe.
Für die Beförderung von gebörten Pflanzen in Ladungen von 10000 kg von Stationen der Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft nach Stationen der süddeutschen Bahnen mit Umschlag in Passau und Wien ist auf den 20. September l. J. ein Ausnahmetarif erschienen.
Exemplare desselben sind unentgeltlich zu beziehen.
Karlsruhe, den 23. September 1888.
General-Direktion.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.
Zum Heft 7 des süddeutschen Verbandstarif (Saarbrücken-Badischer Verkehr) ist mit Gültigkeit vom 1. Oktober ds. J. der Nachtrag VII ausgegeben worden; derselbe enthält Entfernungen und Frachtsätze für die in den Wagenladungsverkehr neu einbezogene Station Saarbrücken, sowie Ausnahmetarifsätze für Eisen des Spezialtarifs II für Station Völs.
Karlsruhe, den 22. September 1888.
Namens der beteiligten Verwaltungen:
General-Direktion
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
R.336. Nr. 13,315. Engen.
Bekanntmachung.
Die dahier bis zum Jahre 1867 einschließlich erwachsenen Alten über bürgerliche Rechtsfähigkeit wegen a. persönlicher Verbindlichkeiten, b. dinglicher Rechte an Fahrnissen, c. verfallener Grundzinsgefälle, d. Renten, e. Eheverbindungen oder Ehedissiden, sind zur Verteilung ausgeschieden.
Den Beteiligten steht es frei, binnen vier Wochen um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren etwa zu den Alten gegebenen Beweisurkunden dahier nachzufragen.
Engen, den 17. September 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Giesler.

Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemarkung **Bruchsal** und jenes der Gemarkung **Luzhard** sind im Konzept aufgestellt und werden dieselben mit höherer Ermächtigung gemäß Artikel 12 der Allerhöchst Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883, Reg.-Bl. XX vom 26. d. M. an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause in Bruchsal aufgelegt.
Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich vorzutragen.
Bruchsal, den 24. September 1888.
Engler, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
D.349. Bruchsal.
Die Pflasterung des Fahrwegs vor den neuen Fourageschuppen am Untergrömbacherwege soll öffentlich vergeben werden.
Der Kostenanschlag beträgt:
3017 M. 93 S.
Termin:
Dienstag den 2. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Amtes — Brauerei zum Bären I, Stock — wofelbst Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht offen liegen.
Bruchsal, den 23. September 1888.
Königliches Probiantamt.